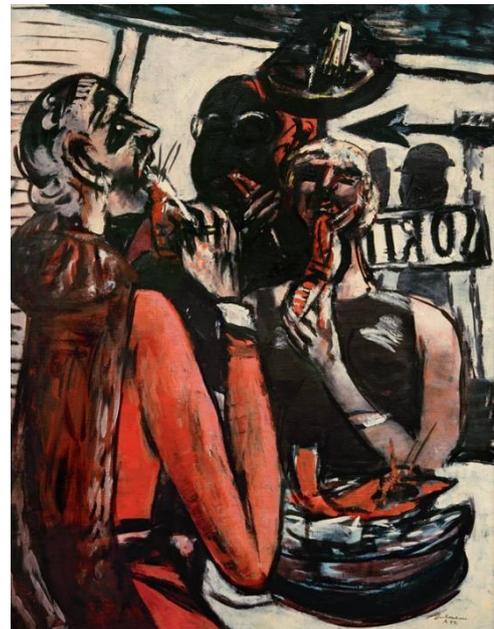




### Julio von Franz Burkhardt

Man geht leicht an JULIO vorbei, der da als Straßenmusikant auf einigen Steinquadern vor dem VHS-Gebäude hockt. Die von oben herab geneigte Perspektive der Passanten verlockt, den robusten kleinen Mann gering zu schätzen, der wohl ein Bandleon zwischen seinen großen Händen bearbeitet. Die klotzige Figur wirkt wie eine mit der Motorsäge gefertigte Holzskulptur. Sie ist jedoch aus Sandstein geschnitten.

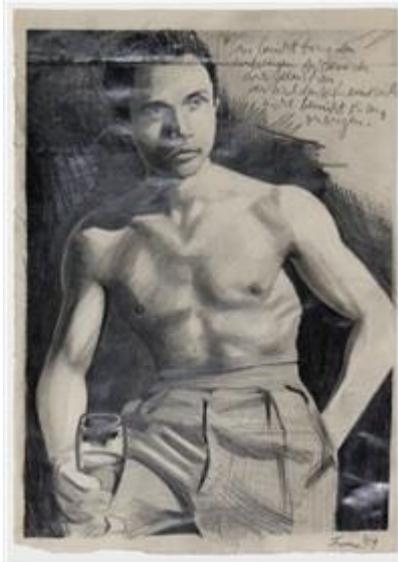
Eine farbige Fassung lässt die Plastik im Foto fast wie ein zweidimensionales Gemälde wirken. Die dunklen Grenzlinien erinnern an Gemälde von Max Beckmann, die kürzlich in Hannover zu sehen waren. Nebenstehend dessen in der Tate Galerie ausgestelltes Bild „Prunier“ aus dem Jahr 1944. Es zeigt Personen im gleichnamigen Pariser Restaurant. Wie die Skulptur JULIO erzählt das Bild mehr, als auf den ersten Blick erkennbar ist. Vielleicht hilft dabei ein Blick in Leben und Werk des Künstlers: **Franz Burkhardt.**



Der 1966 in Wolfenbüttel geborene Künstler lebt heute in Belgien. Er studierte an der Hochschule für Bildende Künste Braunschweig. 1990, noch während des Studiums erhielt Franz Burkhardt den Auftrag zu der hier besprochenen Arbeit. Seine Werke sind in nationalen und internationalen Ausstellungen vertreten.

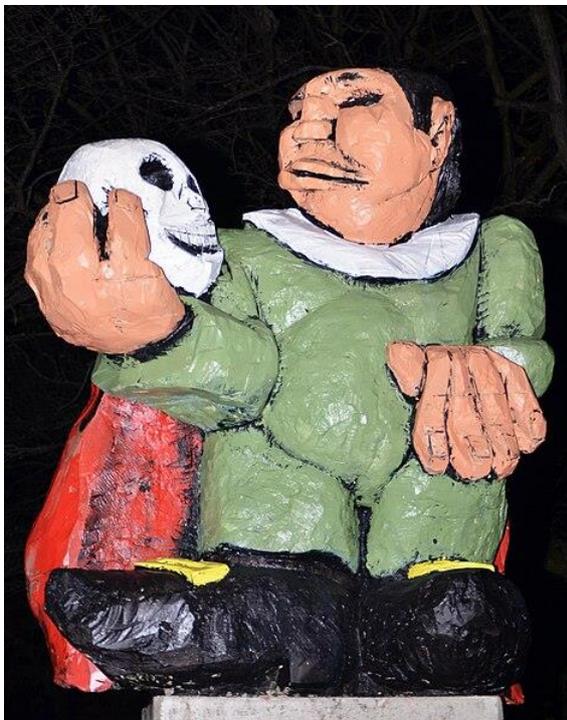
In dem 1921 veröffentlichten Bericht zu seiner Präsentation im hannoverschen Sprengel-Museum ist folgender Text enthalten: „*Franz Burkhardt arbeitet als Bildhauer und Zeichner, der versucht, beide künstlerischen Bereiche in seinen Werken zusammenzuführen. Die aufwendig gebauten Versatzteile von Fassaden und Räumen sind zugleich Präsentationsfläche für seine zeichnerischen, humorvollen und satirischen Arbeiten, die der genauen Beobachtung der alltäglichen Umgebung entstammen.*“

Die hier genannten Merkmale wird man auch in dem frühen Werk JULIO erkennen. Bildhauerarbeit und grafische Elemente sind darin vereint. Auch die Form eines Straßenmusikanten dürfte von beobachteten realen Menschen herrühren. Die sehr gefragten grafischen Arbeiten von Franz Burkhardt zeigen aber auch andere, feinere Aspekte.



Die handschriftliche Erläuterung zu dieser Zeichnung „*Sein Gesicht trug den einfältigen Ausdruck eines Menschen, der nachdenkt und sich nicht bemüht es zu verbergen.*“ weist auf die genannte satirische Seite der Arbeiten hin. Sie passt durchaus zu JULIO und seinem Standort. Denn dort befindet sich das „downstairs“, die bekannte Kabarettbühne in Langenhagen. Für sie wurde seinerzeit der Auftrag erteilt.

Mit dem Wissen, dass dadurch ein Ort der sogenannten „Kleinkunst“ hervorgehoben werden sollte, erschließt sich das Werk noch besser. So, wie in der Kleinkunst oft große Kunst enthalten ist, zeigt die Figur am Gehwegrand weit mehr als auf den ersten Blick gesehen wird. Sie deutet zwar auf ein Leben am Rande und vielleicht in sich gekehrtes Schaffen ohne größeren Anspruch hin. Gleichwohl ist sie Ausdruck für die unschätzbare Gabe anderen mit kleinen Leistungen Freude zu bereiten und deren Leben zu bereichern.



Vor dem Langenhagener Theatersaal kann ein weiteres Werk von Franz Burkhardt gleichen Zwecken dienen. Es ist die Figur „Hamlet“, die den Namen des Saales sehr nachdrücklich unterstreicht. Auch diese Arbeit wurde vom Verein „Klangbüchse“ in Auftrag gegeben und 1990 aufgestellt.

Anders als viele in den Heimatpflege-Nachrichten dieses Jahres behandelte Kunstwerke sind beide Plastiken noch am alten Ort zu finden.

Foto: Walter Euhues (cc)